

Hölscher.

20. Juni 1930.

Lieber Herr Professor.

Wie mir soeben amtlich mitgeteilt wird, bin ich vom Service
in Aniba
des Antiquités beauftragt worden, /im kommenden Winter die von
mir 1912 begonnenen und 1914 abgebrochenen Arbeiten zu Ende zu
führen. Für die Ausgrabungen und die erste Vorbereitung der Pu-
blikation, die einschliesslich der Ergebnisse der früheren Cam-
pagnen der Service übernimmt, werden mir nun einheimische Hilfs-
kräfte zur Verfügung gestellt. Ausserdem brauche ich aber unbe-
dingt einen deutschen Assistenten für die Mitarbeit auf dem
Felde und für die Vorbereitung des Manuskripts. Diese Hilfs-
kraft muss ich selbst bezahlen und die dafür nötigen Mittel in
Deutschland aufbringen, was mir hoffentlich trotz der misslichen
wirtschaftlichen Verhältnisse gelingen wird. Junker schlägt mir
für diese Arbeit den Schüler Bersu's, Dr. Langsdorf, vor, der
sich unter dessen Leitung in Ashmunein sehr bewährt haben soll.
Da in dem Ausgrabungsgelände nun aber auch die Ziegelruine der
Stadt und Festung von Aniba liegt, scheint es mir unbedingt not-
wendig, dass bei dieser Untersuchung ein geschulter deutscher
Bauforscher mitwirkt, damit nicht wieder Schwierigkeiten ent-
stehen, wie ich sie oft, zuletzt in Gau, erlebt habe. Wir haben
die genannte Ruine schon 1914 angegraben, aber Dr. Hinrichs, der
damals diesen Abschnitt der Grabung leitete war der Aufgabe
nicht gewachsen. Ich möchte Sie nun, lieber Herr Professor, um

ЛЕБГУС ДЕК ЛЕВЕИНСИС МИСЕНШВАЛПИСЕК ЛЕВТЕСЕК МУПЛЕК ДЕ СКПАЛЕК В СО

ЗАСНОВАТЕЛЬСТВО ДЕЗ УЧЕБНИСКИХ УЧРЕЖДЕНИЙ

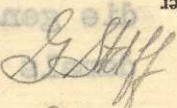
Ihren Rat und Hilfe bitten. Am liebsten bäte ich Sie ja für etwa 6 Wochen um Ihre Mitarbeit, aber das wird wohl nicht gehen. Nun habe ich an Herrn Steckeweh gedacht und auch mit ihm, als er mich vor einigen Monaten besuchte, über die Möglichkeit seiner Mitwirkung in Aniba ganz unverbindlich gesprochen. Würde es möglich sein, dass Sie mir Steckeweh für etwa 6 Wochen ausleihen und zwar etwa von Mitte November bis Ende des Jahres? Die Hauptschwierigkeit liegt aber noch darin, dass mir für eine Bezahlung des Bauforschers keine Mittel zur Verfügung stehen. Ich könnte lediglich die Reise von Luxor nach Aniba und zurück und die Unterhaltskosten in Aniba tragen. Wäre es vielleicht möglich, dass die Chicago - Expedition mir Steckeweh für die in Aniba nötige Arbeit "schenkte", d.h. seine Besoldung für die Zeit seines Urlaubs weiter trüge? Ich würde mich dann, je nachdem Sie es raten, mit dieser Bitte direkt an Breasted oder an Nelson wenden.

Wenn Sie diese Möglichkeit für ausgeschlossen halten, wäre ich Ihnen herzlich dankbar, wenn Sie mir einen anderen Weg zeigen könnten. Jedenfalls bitte ich Sie um einen baldigen Bescheid. Im Interesse unserer deutschen Wissenschaft liegt es, dass auch in Aniba gute Arbeit geleistet wird. Uebrigens wird* auch Prof.

Junker nicht zu Anfang der Arbeit in Aniba unterstützen.

Mit den besten Grüßen von Haus zu Haus bin ich stets
 Ihr
 Berlin-Steglitz, am
 im Gartenheim 3

Herausgeber:
 Dr. phil. Heinrich Schäfer
 Direktor der ägyptischen Abteilung bei
 den staatl. Museen, Professor
 und
 Dr. phil. Georg Steindorff
 ord. Professor der Ägyptologie an der
 Universität Leipzig

sehr ergebener


VERLAG DER VEREINIGUNG WISSENSCHAFTLICHER VERLEGER WALTER DE GRUYTER & CO.
 BERLIN W. 10 UND LEIPZIG